

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er die schwere Bürde weg und klopfte die Finken, d. h. er floh so rasch er konnte.

Und der Verfolger? Er existierte überhaupt nicht — es war nichts anderes als der eigene Schatten des Diebes! Am andern Tage fanden Passanten den Sack am Wege liegen, prall gefüllt mit der köstlichen Kartoffelfrucht. So kam der Diebstahl ans Licht. Ja, ja, ein gutes Gewissen ist Goldes wert. Der Dieb hatte umsonst gearbeitet und daher die Lacher auf seiner Seite.

Marin.

Aus der Welt der Gehörlosen

Was Gehörlose erzählen.

Die Versorgungslage der Schweiz.

Jedermann weiß, daß heute die Einfuhr der Lebensmittel in die Schweiz sehr schwierig ist. Trotz der unablässigen Bemühungen der Behörden werden die Warenbächlein, die über die Grenze fließen, immer kleiner. Wir sehen ein, daß wir viele unserer lieben, alten Gewohnheiten und vor allem Vermögenheiten ablegen müssen, um durchhalten zu können. Wie es nun eigentlich mit den lebensnotwendigen Dingen bei uns steht, sehen wir aus folgender Aufstellung:

Kartoffeln sind durch den Mehranbau genügend vorhanden. Nur kommen sie teurer als vor dem Kriege.

Obst- und Gemüseernten waren befriedigend. Nur muß im nächsten Jahr noch mehr angepflanzt werden, weil der Import gegenwärtig gleich Null ist.

Käse muß man sich nach und nach noch mehr abgewöhnen, weil die Milchproduktion zurückgegangen ist.

Butter und Fett sind wohl nicht übermäßig vorhanden, aber es reicht doch, und eine Reduktion ist vorläufig nicht zu befürchten.

Brot ist nicht rationiert, nur etwas teurer ist es geworden.

Eier. Das ist ein kostbares Lebensmittel, und gegenwärtig fast nicht zu bekommen. Während des Sommers haben viele Frauen beim Erwerb derselben wenig Gemeinsinn und viel Selbstsucht bewiesen. Früher wurde die Hälfte des Eierbedarfs eingeführt. Das fällt jetzt weg. Da das Hühnerfutter rar und teuer ist, so werden auch viel weniger Hühner gehalten. Außerdem sind der November

und Dezember die Monate, da die Hühner bei uns am wenigsten legen.

Zucker ist noch etwas vorhanden.

Bohnenkaffee wird gestreckt mit Ersatzkaffee.

Außerdem gibt es etwas mehr Schwarztee.

Einheimische Sorten von Teekräutern haben wir noch genügend.

Fleisch ist nicht im Ueberfluß vorhanden. Deshalb wurden drei fleischlose Tage eingeführt.

Tabak. Vorläufig kein Mangel.

Gummi ist äußerst knapp. Diesen Winter wird es keine Gummi- und Schneeschuhe geben, man muß die alten flicken lassen.

Benzin ist nicht mehr zu bekommen. Aber notwendige Autofahrten können trotzdem ausgeführt werden, weil ein Ersatz gefunden wurde.

Optimismus (froher Wille) und guter Wille sind nicht rationiert und können von jedermann erworben und verwendet werden. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Man mache reichlich Gebrauch von diesen beiden Eigenschaften.

Trotz dem schwersten und größten aller Kriege haben wir bis jetzt unsere rationierten Lebensmittel noch alle richtig erhalten. Wir haben uns alle Tage satt essen können. Kaum hat es ein anderes Land in dieser Beziehung besser. Obst und Gemüse, Getreide und Kartoffeln brachten gute Ernten. Deshalb sollten wir zufrieden sein und nicht murren. Auch für unsern Bedarf an warmen Kleidern ist vorläufig gesorgt. Jedermann soll an seinen ärmern Bruder denken und mit ihm teilen, so viel er kann.

Es gilt auch zu allen Abfällen Sorge tragen, sei es Baumwoll- oder Wollstoffe, Papier, seien es Küchenabfälle, die von Landwirten als Schweinesfutter gesucht sind, seien es Knochen oder Korkzapfen (aus letzteren wird Linoleum gemacht), seien es die verschiedenartigsten Metalle.

Das obige Rezept wollen wir uns merken: Optimismus und guter Wille. An dem soll es uns nicht fehlen!

R. H.

Das Sportabzeichen.

Folgende Mitglieder vom Sportverein der Gehörlosen, Basel, haben das schweizerische Sportabzeichen errungen:

In Gold: Alfred Degen-Graf.

In Silber: Konrad Wurster, Hans Meier, Arnold Engel.

Pro Juventute (für die Jugend).

Wieder ist die Zeit da, da Pro Juventute ihren Marken- und Kartenverkauf der Bevölkerung anzeigt. Durch das Bildnis eines kleinen frierenden Mägdleins wird man aufmerksam gemacht. Dieses wirbt durch seine hilflose Haltung und den großen Augen sehr eindeutig: Kauft einige Marken, helfst uns!

Die gleichnamige Zeitschrift vollendet ihren 22. Jahrgang. Das Dezemberheft bringt einige alte, rührende Weihnachtsbilder und neue Mundartdichtungen. Auch werden die Bedeutung und die Aufgaben der heutigen Zeit der Stiftung Pro Juventute klar umschrieben. Die heutige Weltlage heischt Hilfeleistungen verschiedener Art. Die Jugend soll nicht verwildern — auch wenn der Vater lange Wochen an der Grenze steht. Dabei hilft Pro Juventute durch ihre Unterstützung der Freizeitbeschäftigung, der Ferientouristen und Erholungsaufenthalte schwächerer Kinder. Jetzt, da es früh dunkelt, sind die Freizeitstuben, deren schon über 50 gegründet wurden, eine große Hilfe für größere Schulkinder, deren Eltern spät von ihren Arbeitsplätzen heimkehren. Freizeitwerkstätten dienen der handwerklichen Betätigung der Knaben. Auch Witwen und Waisen werden bedacht von dieser Organisation. Deshalb bittet Pro Juventute: Kauft einige Marken und Karten, helfst uns.

Briefkasten.

Herrn F. S. in W. Danke für den zweiten Brief. Nun werden Sie den Kalender erhalten. — Herrn A. M. in Z. Es geschah aus Irrtum, daß Ihnen eine Nachnahme gesandt wurde, bitte um Entschuldigung. — Herrn H. H. in Th. Leider war es schon vorher abgemacht, daß ich fortgehen sollte. Kommen Sie am Weihnachtsvormittag, dann gehen wir zusammen in die Predigt. — Frä. Sch. in R. Ach wie schade, daß sie mich nicht aufsuchten, da Sie doch so nahe waren! Die Leuchtbrosche wird Ihnen zugestellt, der Betrag hierfür sich glücklich gefunden. — An Chr. L. in Sp. Danke für den Brief. Sie bekommen die Zeitung dennoch. Ich hoffe, die säumigen Schuldner werden Ihnen nun ihre Schuldigkeit tun und schnell den Geldbeutel ziehen. Die Schulden sollten noch im alten Jahr abgetragen werden. — Fröhliche Weihnacht überall an alle Leser!

Thun/Interlaken. Der Taubstummengottesdienst vom 21. Dezember wird von Interlaken nach Thun verlegt, Also: **Sonntag, den 21. Dezember, Predigt in Thun**, nachmittags 2 Uhr im Blaukreuzhotel. Mahlzeitencoupon mitbringen. In Interlaken kein Gottesdienst.

Weihnachtsfeier der aarg. Gehörlosen.

Sonntag, den 28. Dezember 1941

14 1/2 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Aarau. Alles Nähere im Rundbrief.

Es laden herzlich ein

Der aargauische Fürsorgeverein und das Taubstummenspfarramt.

Gehörlosenbund St. Gallen.

Sonntag, 21. Dezember 1941



Weihnachtsfeier
im Restaurant „Dufour“
Bahnhofstraße 19
Eingang Bahnhofstraße
1 Minute vom Bahnhof

Programm:

Saalöffnung halb 4 Uhr — Beginn 4 Uhr.

1. Ansprache.
2. Abendessen.
3. Gemeinsame, lustige Gesellschaftsspiele.

Kosten für das Abendessen mit Eintrittsgebühr: für Nichtmitglieder Fr. 1.80, für Mitglieder Fr. 1.50.

Vorherige Anmeldung für das Abendessen bis 15. Dezember an Präsident Adolf Mäder, Malermeister, im Grund, Abtwil bei St. Gallen.

Bitte um zahlreiche Beteiligung!
Auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

Mahlzeitencoupons.

Jetzt hat jede Lebensmittelfarte vier Mahlzeitencoupon. Auch deine Lebensmittelfarte hat vier Mahlzeitencoupon. Diese sind nur einen Monat lang gültig. Damit kann man keine Lebensmittel kaufen. Sie berechnen aber zum Einnehmen von Mahlzeiten im Gasthof.

Diese — **Eure** — Mahlzeitencoupon bringt nun bitte zum Taubstummengottesdienst mit. Wir können sie dann im Gasthof abgeben. Dann kann der Gasthof uns das Zvierli servieren. Bittet euere Meisterleute oder euere Kostgeber um die Mahlzeitencoupon von eurer Lebensmittelfarte. Jede Person hat eine Lebensmittelfarte. Wenn du selber keine hast, dann hat sie dein Kostgeber. Darum darfst du darum bitten. Bitte aber freundlich darum.

Der Gasthof kann uns nur noch Kaffee und Kuchen abgeben, wenn wir die Mahlzeitencoupon bringen. Wer keine Mahlzeitencoupon hat, der soll es dem Pfarrer sagen. Dann kann der Pfarrer helfen.